



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

339 (10.12.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247457)

Vierter Abend der Akademie / Dirigent: Hans Knappertsbusch als Gast Solist: Richard Laugs

Dans Knappertsbusch, der Wiener Orchesterleiter, war als Gastdirigent des vierten Akademie-Konzertes nach Mannheim gekommen. Er ist der Mann der sportlichen Färbung, der im Bewußtsein überlegenen Könnens sehr beherrscht vor dem Orchester steht, mit dem er durch äußerst knappe, klare und doch vielsagende Zeichen-gebung rasch engsten Kontakt gewinnt. Im Kraftstrom der Note, den er entsendet, schwingt freilich ein zur Gehaltung dringender, sehr blutiger Musikwille mit, der auf Gipfeln der orchesterlicher Klänge ausstrahlt und ihn als mitreißendes Temperament impulsiver Befehlsart erkennen läßt. Dies wurde beim Vortrag besonders der C-Moll des Hauptwerkes des Abends, der vierten Brahms-Sinfonie, deutlich. Diese alle Stufen der Empfindung durchlaufende, an inneren Wirkungen so reiche Sinfonie mit ihrem reizvollen Halbakt schwerer Stimmungen, ihrer barocken Dämonie im Scherzo und dem großartigen kombinatorischen Triumph im Variationen-Satz wurde uns in ihrer ganzen herben Schönheit mit feuriger Kraft und echt Brahmsischem Pathos überzeugend vermittelt.

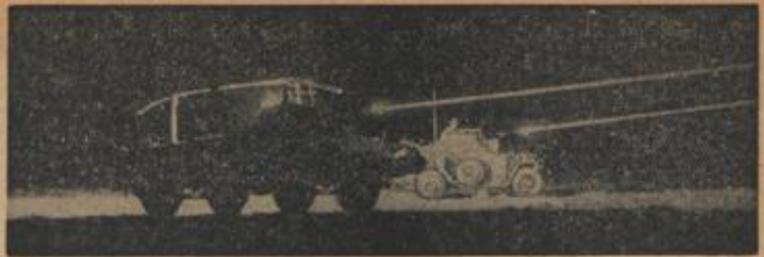
Ganz auf das Anmutige, Graziöse, Klangeidliche und Formale gerichtet war demgegenüber der Vortrag der das Programm einleitenden Klavier-Suite von Wilhelm Kempff, dem Weltberühmtesten, der hier als Orchesterkomponist eine höchst liebenswerte Probe seines Instrumentalschaffens gibt. Was wir an dem Pianisten als seine persönliche Sphäre schätzen: die Klarheit, Reinheit und feinsinnige Reife seiner musikalischen Empfindung, findet sich hier in dieser sorgsamsten archaischen Schöpfung bekräftigt wieder. Kempff verweilt in den vier Suite-Sätzen alle galante Tanzformen bezaubernd flüssig und gekonnt. Streicher und Holzbläser begleiten das klavirische Bild, dessen ästhetische Eindeutigkeit und melodische Schönheit von Knappertsbusch, immer dem Saue des Gesanges dieser Musik und ihrer durchsichtigen Stimmung folgend, mit allem Kunstgeschmack vor uns ausbreitet wurde. Lebender Wetteau!

Zwischen Kempff und Brahms stand Richard

Strauß mit der frühen Barocke in d-Moll für Klavier und Orchester, jenem geistvoll-lernenden virtuosen Musikstud, das der junge Strauss einst für Eugen d'Alberi schrieb. Dieser ohne Opusnummer erschienene übermütige III des noch im erwachenden jungen Genies ist heute zwar durchaus historisch zu werten, aber er imponiert dennoch durch das ganz erstaunliche kompositorische Können des damals Zwanzigjährigen. Das technisch äußerst komplizierte Werk trägt — heute sieht man es — eine höchst ausgeprägte eigenwillige Note und kann echt Straußsche Züge und ist auch heute noch für die klavieristische Akrobatik eines Meisters der Leisten ein gelingendes Fresco. Mit sprühendem, von geistvoll-nüchternen Einfällen sprühendem Glanz — vier Paulen geben das erste Thema an! — werden wir in diesen herzenreifeiten Wirbel zwischen Orchester und Soloinstrument hineingerissen. Teils draufgängerisch, teils klavirisch reißend dialogisieren beide Partien in wüsten Streidbarkeit miteinander, und so ergibt sich ein kurzweiliges, geistvolles Gegeneinander der Kräfte, das, läßt in den Zusammenhängen und im ungeheuren Vordrängung nur von der sinnlichen Melodie eines orchesterlichen Zwischenspiels vorübergehend unterbrochen, in einer lauten Richtung von weltmännlicher Eleganz und frohgelinder Fröhlichkeit dargerichtet wird.

Richard Laugs, der ausgezeichnete einheimische Pianist, griff das heikle Werk mit großer, geistiger Überlegenheit und bewunderungswürdiger, virtuoser Könnerschaft an. Er machte aus dem Klavier ein vielstimmiges Orchester, zeigte eine hervorragende, technische Brillanz von entzückender Selbstverständlichkeit, ohne darüber die zielbewusste, kraftvoll plastische Darstellung zu träben oder die sehr diffizile rhythmische Disziplin zu lockern. Ganz vortrefflich, selbst im mildesten Ungetüm, die minutiös genaue Korrespondenz zwischen Solist und Orchester, ein Ergebnis, an dem nicht zuletzt auch der Dirigent seinen besonderen Anteil hatte. Neben Knappertsbusch wurde Laugs sehr gefeiert. Er spielte zum Dank mit seinem künstlerischen Sinn das große e-Moll-Scherzo von Chopin als Zugabe.

Carl Onno Eisenbart,



Nächtlicher Panzerkampf im Vorfeld von Tobruk

(FR.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Horbert, III, 3)



Deutscher Spähtrupp geht in Nordafrika vor

(FR.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Horbert, 3)



Der Tenno

(Scherz-Kritik, 3)



Nach der Eroberung der Insel Omdurman entschlern französische Offiziere sowjetische Pläne.

(Presse-Dienst, 3)

Meine Tochter hat einen Soldaten

Von Elise Rus

Sagen Sie nicht, daß das ja niemand etwas angeht, und daß es heute ohnedies nichts besonderes ist, wenn ein Mädchen und ein Soldat —

Denn leben Sie: meine Tochter kennt ihren Soldaten nun schon zwei Jahre. Im ersten Kriegsjahr hatte sie ein Liebesabenteuerchen und fandte es ins Feld. Darauf kam ein Brief und später ein Bild, und als es einmald mit dem Bild, sagte Edith feierlich: „Nun habe ich einen Soldaten.“ Sie war damals neun Jahre alt.

In der Folgezeit wuchs ihre Begehrtheit ins Ungemessene. Jeden Apfel, jeden Bonbon wollte sie ins Feld schicken: am liebsten hätte sie auch ihren

Brüder einpacken, wenn ich ihr nicht klar gemacht haben würde, daß alles verderben und ihr Soldat sich nur sehr ärgern würde. Da verlegte sie sich denn auf solide Dinge. Sie umwickelte gerade unsere kleinen Reisesäcke mit rosa Wolle und bettelte mir einen ab. Aber erst, als ihr Soldat ihr schrieb, daß er zwar nicht — wie vorzugeschlagen — allmählich seine Uniform daran aufhängen könne, der rosa Wolle jedoch so etwas wie das Kostüm seiner Pat geworden sei, wußte ich, wo er geliebt war.

Ihr Soldat ist aus Ediths Leben nicht mehr fortzudenken. Er ist ihr Ansporn und Vorbild, der maßgebliche Mensch, dessen Urteil im Zweifelsfall gilt. Alles wird ihm mitgeteilt, jedes Schulzeugnis ehrlich abgeschrieben, die Weihnachtsgeheimnisse ihm allein anvertraut. Ich muß reich an Färgen schreiben! Das ist Ediths liebste Pflicht. Ihre Hand- schrift hat sich in den zwei Jahren auffallend gebildet. „An mich unterrichtet sie sich als „deine Edith“ oder „Dein Dialekt“, aber ihrem Soldaten gegen- über benimmt sie sich als Dame und unterzeichnet mit beiden Vornamen: Edith-Alexandra.

Färgen ist gut zehn Jahre älter als mein Mädchen, ein großer, schlanker Junge von männlichem Wesen. Er schreibt treu und ernsthaft zurück. Dabei muß auch er genaue Anstalten abgeben, denn Edith hat ihre Vertrauensbasis von vornherein auf Gehen, seitigste angelegt. „Wirst du schon verheiratet? Wie heißt deine Braut? Wann wirst du Unteroffizier? Kannst du reiten? Hast du früher aus immer eine Eins im Sünden gebot?“

Färgen antwortet pflichtgemäß, nur über die Brautfrage schwieg er sich aus. Einmal fandte auch er ein Mädchen, als er zum ersten und einzigen Male zwei Tage in Paris verbrachte. Die freudige Aufregung war gewaltig, und es kamen die reizendsten Dinge zum Vorschein. Aber nachdem sich Edith-Alexandra zunächst einmal ausgiebig mit französischem Parfum begötten hatte, schloß sie eifrig den Karton und verschwand damit in ihrem Zimmer. Sie weigerte sich auch später handball, ihn vorzuzeigen und behauptete, er sei ihr Eigentum. Bis ich auf dem Weihnachtsfest dann einen Teil der reizendsten Dinge als Gaben wiederlang. Ein Kamisfarfänger und eine stark parfümierte Bonboniere. Edith wußte zwar, daß man Geschenke nicht weitergeben soll, aber sie verzögerte mich: „Du kannst die Sachen ruhig nehmen, ich habe sie Färgen ja beschenkt!“ Und es stellte sich heraus, daß sie ihm ihre Absicht mitgeteilt und ihm zur Deckung seiner Unkosten — eine Reichsmark beigelegt hatte, deren Erhalt er höflich dankend bestätigte. Sie hatte keine Ahnung, daß dies — genau genommen — auch ein Fehler war.

Als Färgen ins Lazarett kam, waren wir sehr traurig. Edith schrieb eindliche Trostbriefe und betete sie mit ihren Tränen. Ganze Wochen lagen auf ihrer jungen Stirn, die erst wieder, als Färgen eine Aufnahme aus dem Lazarettgarten sandte, auf der er schon wieder herumtief, und eines Sonntagmorgens hand er vor unermüdet. Da er nicht in unserer Stadt wohnte, war die Überbrückung doppelt groß. Ich hörte Ediths heißen Schrei: „Färgen!“ Dann führte sie ihn herein, um ihn mir vorzustellen.

Nach ich sah ihn zum ersten Male. Er hatte zwei Seidenpapierstrümpfen mitgebracht und benahm sich ruhig und sicher. Seine Verwandlung war gewaltig, er hatte noch längerer Kasarntaus, und da Edith ihn beiß beschworen hatte, sie zu besuchen —

Ich freute mich sehr und bot ihm, zu Tisch zu bleiben. Während wir und unterhielten, sah Edith auf der Kante ihres Stuhles, schweigend, mit geröteten Wangen, Gekrümmtes schaute sie ihren Soldaten an; kein General hätte eindrucksvoller auf sie wirken können. Erst, als Färgen meine Einladung angenommen hatte, hand sie auf und trat näher. „Darf ich ein bißchen mit Färgen insazieren gehen?“

„Wenn es ihn nicht ermüdet?“ Er lächelte nur. Edith ergriff seine Hand, „Komm aus, Färgen!“ Sie war der Meinung, ihn mir lange anzu überlassen zu haben. Sie standen nebeneinander und sahen sich an.

„Seid bitte pünktlich zurück.“ Färgen versprach es. Hand in Hand lagen sie ab, wie Gezwücker.

Ich sah ihnen nach. Der Wunsch, mitzugehen, kam mir nicht. Glückliche Jugend, dachte ich, wer möchte es wagen, deine Unbefangenheit zu fören? Meine Tochter wollte nunmehr kollektiv mit ihrem Soldaten paradien. Wodte sie. Es schadete niemand, weder ihr, noch ihm.

Wenn ihre Lebenswege sich in einigen Jahren scheiden sollten, blies ihnen doch eine Erinnerung, die niemals so dunkeln brauchte. Denn der junge Soldat mußte erkennen, daß in dem ichen und ernstesten Geheiß dieser Eilfährigen die Dankbarkeit und das Vertrauen der ansanen Nation ihn arühten, wie ich mein Kind geliebt hatte, in ihm das ganze Heer unserer unbekanntem Soldaten zu achten, zu ehren und zu lieben.

Der Rheinische Literaturpreis für Wilhelm Schmidtdoun. Am Kölner Gürzenich wurde dem bekannten Dichter Wilhelm Schmidtdoun der Rheinische Literaturpreis 1941 verliehen.

Konauerer Künstler auswärts. Der Mannheimer Pianist Martin Steintrüger hatte längs als Geiß und Kammermusikspieler bei Publikum und Presse große Erfolge in Köln, Bonn und Bad Godesberg. — Harry Pierenkampfer, der von Generalintendant Reihner zur choreographischen Beratung und Mitarbeit bei der Ueberführung der „Drei“ des Miklos an den Bühnen Frankfurt a. M. herangezogen wurde, haberte nunmehr an gleicher Stelle die Färgen zu dem Märchenstiel „Schneewittchen“ mit großem Erfolg etc.

Die Melodie des Herzens

ROMAN VON RUDOLF SCHNEIDER-SCHELDE

Böham sah im Geist das Lehrbuch der Chirurgie von Bier vor sich, und vielleicht hätte Bier gewußt, was es war, oder auch nicht. Vielleicht hätte Schreder es gewußt, aber er war nicht da, es war nur Böham da, und Böham mußte wissen, was es war, dafür war er Arzt. Er mußte wissen, was zu tun war, und er mußte es nicht nur wissen, sondern er mußte es tun. Es war schwer, er mußte sehr schnell das tun, was getan werden mußte, aber es war sehr schwer. Er sah Turi an, der ihm hilfe suchte, und sah dessen feine Hand, die leise bebend auf der Bettdecke lag, und dachte, daß es vielleicht schon zu spät war. Während er überlegte, was zu tun war, dachte er, daß es vielleicht in dieser Minute zu spät wurde, noch etwas zu tun, oder in der nächsten oder in der übernächsten. Er spürte die Schwester neben sich, die mit der Spritze wartete, und hörte die Schritte Rüdingtons, der vorsichtig hin und her ging, und dachte nach und wünschte den Kranken retten zu können, und dann schlug Turi die Augen auf und sah ihn an. Der Blick war ungesammelt und leer, und sah Böham sich vor- denkte, hand er, daß die rechte Pupille größer als die linke war. Er nahm der Schwester die Spritze aus der Hand und dem Bettende, und während er Turi die Spritze gab, schloß er einen Augenblick ein kaltes Gesicht am Kopf. Es ging vorüber, es schien ihm plötzlich, daß der Kranke ihm ähnlich sah, er hand auf und dachte, daß er ankommen könnte, Blut- fürperchen zu zählen, und daß der Mann im Bett inzwischen verstorben war, oder sonst wer, oder bis ihm was einfiel, und plötzlich sagte er: „Los, Schwester, wir operieren.“

„Jawohl“, sagte Schwester Helene und ging rasch hinaus.

vor, der Wurm bekommt kein Blut mehr und stirbt ab mitten im gefunden Weis. Es war sehr gefährlich. Böham war sehr stolz, als er es fand, aber er fand es nicht gleich, er schickte dabei, und Turi lag da in der Karfose unter der Hande und atmete, und daneben hand Schwester Helene mit hellen Augen und der Affizent, den sie hergeschickt hatten, mit den Haken, und im Hintergrund Rüdington, der nicht wegzubringen gewiesen war, und aufpakte und dachte, er würde es merken, wenn etwas passierte. Böham suchte und suchte und fand den Blinddarm nicht und dachte mit den Fingern vorsichtig an den Därmen herum, es war alles tadelloß sauber und ohne Ver- wachungen, aber es schien, es war kein Blinddarm da. Er mußte höher hinauf und zog Zwirnarband- schube an, um das allzählige Zeug besser lassen zu können, und holte es behutsam hervor und sah es dem Affizenten zum Halten, der forschend in die Bauchhöhle blickte, und kam immer weiter hinauf bis an die Leber und hand den Wurm endlich unter einem Leberlappen verdeckt, er war schon dunkelfelblich und müde und tot. Böham kam groß noch zurecht. Er holte ihn heraus, es ging glatt und gut, ohne daß die Würde Haut brach, aber es wurde eine lange Nacht. Turi merkte nichts davon. Er lag still da und lächelte sich nicht, und das Ventil in der Nase, die er vor dem Gesicht hatte, klappete und zeigte seine Atmung an, er atmete gleich- mäßig und ungeschickt. Dann war Schluß, er lagte während der ganzen Operation keine Silbe mehr; Rüdington brauchte keine Angst zu haben, daß er sich verfrümpfte.

Alle waren befriedigt, daß es gut gegangen war, und waren aufgetraut, und Rüdington wollte wissen, woher es komme, daß der Wurm sich um sich selbst gedreht hatte, und der Affizent, der Mähen blick und es auch nicht wußte, dachte es ihm auch zu erklären, und es wurde was sehr Komisches daraus mit vielen Fremdwörtern. Böham hörte zu und wußte es auch nicht und wollte sagen, man weiß es nicht, aber er dachte es nicht und fand, daß Mähen eine eindruck- liche Art hatte, etwas zu erklären, wozon er keine Ahnung hatte. Nachher gingen sie zusammen über den Gang und sahen in Zimmer rechts hin, wo Turi ins Bett gelegt wurde, und halb schlief, und

Rüdington wollte bei ihm bleiben, aber die Schwester sagte: „Später.“

„Ich möchte einen Schnaps trinken“, sagte Rüdington, „kann man nicht einen Kognak bekommen?“ Er lächelte und fragte nach der Pat; es schien, daß Schwester Helene ihm gefiel, und die Schwester lächelte auch und sagte, es gebe keine Pat, aber sie wolle nachsehen, ob sie ihm einen Kognak verschaffen könne.

„Einen großen“, sagte Rüdington, „wissen Sie, Herr Fleck ist mein bester Freund, wenn Sie wüßten, was für gute Freunde wir sind.“

Die Schwester ging weg, und er sah ihr nach, er war ein schöner Kerl und anscheinend glücklich. Böham überlegte, was er lenn konnte, er war viel- leicht reich und nicht, er sah lo aus, vielleicht war er auch ein Schwindler. Er benahm sich sehr selbstver- trauend; als er in die Tasche griff, um eine Ziga- rettenbox hervorzuziehen, und seine Hand dabei auf- ließte, bemerkte Böham, daß er eine Krone im Hemd eingeklinkt hatte. Er hatte auch eine Krone auf der Zigarettenbox. Er hielt Böham die Dose hin und bot an, aber lo, daß seine Hand auf der Krone lag. Böham nahm, Rüdington bot auch Doktor Mähen an, aber Mähen tauchte nicht und mußte weiter, er hatte Patienten und verabschiedete sich.

„Vielen Dank“, sagte Rüdington, „Sie haben mei- nem Freund das Leben gerettet.“

Mähen wurde verlegen und schüttelte den Kopf und ging verlegen und geschmeichelt die Treppe hin- unter und schwenkte das Köfferchen, das er in der Hand hielt, und hatte rote Ohren. Rüdington und Böham gingen hinterher.

„Wann kann ich zu meinem Freund hinein?“

fragte Rüdington, „ich möchte ihn sprechen.“

„Es ist besser, wenn er schläft“, sagte Böham, „wenn wir Glück haben, schläft er die Nacht durch.“

„Sie haben die Sache großartig gemacht“, sagte Rüdington, „Sie haben meinem Freund das Leben gerettet, vielen Dank.“

Böham lächelte. „Aber es war Blinddarm“, sagte Rüdington, „Ich habe sehr genau aufgepaßt, Sie sind ein ausgezeich- neter Doktor, Sie haben keine Angst gehabt?“

„Ich habe Angst gehabt, daß wir zu spät kommen könnten.“

„Ich auch. Aber der andere Doktor hat Angst gehabt.“

„Er ist sehr tüchtig.“

„Gewiß — Man hat keine Ahnung, warum ich so ein Blinddarm herumdreht?“

„Rein“, sagte Böham.

„Sie haben hier eine sehr liebe Schwester.“ Rüdington sah sich im Treppenhaus um, „Glauben Sie, daß sie einen Kognak bringt?“

Böham glaubte es.

„Werden Sie einen mit mir trinken?“

Böham glaubte nicht, daß Schwester Helene so viel Kognak bringen würde, aber er lächelte sich, die Schwester kam mit einer Flasche dabei und einem Glas.

„Kas“, sagte Rüdington, „das ist wunderbar. Der Doktor trinkt einen mit, Schwester, trinken Sie auch einen?“

Schwester Helene verneinte lächelnd.

„Wollen wir hintereinander trinken?“ fragte Rüdington.

„Ich kann ein Glas holen“, sagte Schwester Helene, „Rein“, sagte Rüdington, „ich trinke sehr gern hinter dem Doktor. Wir sind ja hier zusammen.“

Er schenkte ein und reichte Böham das Glas, und Böham trank es aus, und Rüdington schenkte noch- mals ein und fippte den Jubel hinunter. — „Noch einen?“ fragte er.

Böham dankte.

„Ich werde noch einen nehmen, wenn Sie ge- rade“, sagte Rüdington, und schenkte sich ein zweites Glas ein und trank das Glas aus. — „Zoll ich den Kognak bezahlen, Schwester“, fragte er dann, „oder werden Sie ihn auf die Rechnung legen?“

„Ich werde ihn auf die Rechnung legen.“

„Gut“, sagte Rüdington, „dann leben Sie die ganze Nacht auf der Rechnung und stellen Sie ihn ins Zimmer von meinem Freund, es ist einfacher und es ist was da, wenn man ihn besuchen kommt.“

„Trinkt für Freund auch?“ fragte Schwester Helene lächelnd.

(Fortsetzung folgt)

Regierungsrat Dr. Heimle: Das Eisene Sparen in der Praxis

Der Reichsminister der Finanzen hat in einer Durchführungsverordnung vom 10. November 1941 nähere Anweisungen über das Eisene Sparen gegeben. Die in manchen Punkten noch vorhandenen Zweifelsfragen sind darin geklärt. Am Eisernen Sparen können nur deutsche Arbeitnehmer teilnehmen; Ausländer nicht. Eisern gespart werden können bestimmte Beträge vom laufenden Arbeitslohn. Einmalige Bezüge wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld oder Jubiläumsgaben sind ausgeschlossen. Dagegen sind Ruhehaltungsbezüge zugelassen, da es sich bei ihnen um laufende Bezüge aus einem früheren Arbeitsverhältnis handelt. Rentenbezüge aus der Sozialversicherung sind nicht Arbeitslohn. Sie können daher auch nicht eisern gespart werden. Die Beträge, die für das Eisene Sparen in Frage kommen, sind ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitslohnes für monatliche, wöchentliche und monatliche Lohnabzählungen fest zu bestimmen. Es ist nicht möglich, andere Beträge als die "Festbeträge" eisern zu sparen. Berechnet der Unternehmer den Lohn monatlich und gewöhnt für jede Woche Abschlagsabzahlungen, so ist der Festbetrag für wöchentliche Lohnabzählungen maßgebend. Wird der Arbeitslohn zwar wöchentlich gezahlt, aber nach Arbeitsstunden oder Arbeitsstunden berechnet, dann bleibt es dem Arbeitnehmer überlassen, entweder den Festbetrag für die Woche oder den für den Arbeitstag zu wählen. Die Festbeträge erhöhen sich nur bei Arbeitnehmern, die bezahlte Mehrarbeit, bzw. Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeit leisten. Hier erhöht sich der Festbetrag von 1 Mark auf 1,50 Mark täglich, 2 Mark auf 3 Mark wöchentlich und 26 Mark auf 30 Mark monatlich oder auf die Hälfte der genannten Beträge.

Der Arbeitnehmer kann ferner eisern sparen Weihnachtsgeld- und Weihnachtsgeldzuwendungen, die in der Zeit vom 15. November bis 15. Januar gewährt werden. Da das Verbot einseitig gehalten sein muß, kann die Höhe des Betrages auch nicht willkürlich fest. Der Betrag der Zuwendung 500 Mark oder weniger, so muß der ganze Betrag oder die Hälfte davon eisern gespart werden. Beträgt die Zuwendung mehr als 500 Mark, so können nur 500 oder 250 Mark eisern gespart werden. Diese Vorgangsweise ist mit Rücksicht auf die steuerlichen Vorteile gerechtfertigt. Die eisernen Spartebeiträge sind demnach von der Lohnsteuer und den Beiträgen zur Sozialversicherung befreit. Im Falle der Veranlagung zur Einkommensteuer befreit für den Spartebeitrag auch die Hälfte des Spartebeitrages ebenfalls Steuerfreiheit. Steuer- und abgabenfreie Beiträge zur Sozialversicherung sind also erst nach der Lohnsteuer zu berechnen, die nach Wegnahme des eisernen Spartebeitrages verbleibt. Dafür verzichtet der Arbeitnehmer für die Dauer des Krieges auf die Rückzahlung seines Spartebeitrages. Er kann aber das Eisene Sparen jederzeit einstellen, da die Spartebeiträge im Kalenderjahr erstreckt. Er muß nur drei Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres mitteilen, daß er das Eisene Sparen nicht fortsetzen will. Hat der Arbeitnehmer einen wichtigen Grund, so kann er mit Zustimmung des Arbeitgebers schon für das laufende Kalenderjahr keine Spartebeiträge mehr leisten.

In dringenden Fällen wird dem eisernen Sparen auch kein Guthaben ganz oder teilweise zur Rückbezug. Die Entscheidung darüber trifft das Finanzamt. Der Sparte kann auch die Festbeträge wöchentlich, Er kann z. B. statt wie bisher monatlich 15 Mark, in Zukunft 20 Mark sparen.

Das Eisene Sparen hat in jedem Quartal zu erfolgen. Es kann nicht rückwärtig und es kann kein Zurückbehaltungsrecht geltend gemacht werden. Durch eine Pfändungsverordnung kann aber die Rückzahlung des eisernen Sparends beeinträchtigt werden. Wird nämlich der Arbeitslohn aufgeführt und reicht der um den Spartebeitrag gekürzte Arbeitslohn zur Befriedigung des Gläubigers nicht aus, so ist die Spartebeiträge solange unwirksam, wie es zur Befriedigung des Gläubigers aus der Pfändung erforderlich ist. — Das Eisene Sparen ist nicht rückwärtig; es ist aber vererblich. Der Hinterlassene, mit dem das Eisene Sparen verbunden ist, ist der Erbschaftsbesitzer der Einlagen mit vereinbarter wohnortlicher Rückzahlung. Er beträgt gegenwärtig 30 v. H. Die Jahresrenten können innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres abgehoben werden. Nach Ablauf von drei Monaten werden sie ebenfalls eisern gespart. — Besteht jemand Arbeitslohn von verschiedenen Arbeitgebern, so kann er nur Beträge aus dem Dienstverhältnis eisern sparen, für das die erste Lohnsteuerkarte maßgebend ist. Diese Vorschrift soll verhindern, daß ein Arbeitnehmer mehrere Male in den Genuss der steuerlichen Vergünstigungen kommt und so gegenüber anderen Volksgenossen im Vorteil wäre. — Wechselt der Arbeitnehmer seinen Arbeitsplatz und will er weiter eisern sparen, so muß er bei dem neuen Arbeitgeber eine neue Spartebeiträge angeben. Er hat die Wahl, das alte Spartekonto bestehen zu lassen, dann hat er zwei eisernen Spartekonten, oder er kann sein altes Spartekonto auf sein neues eisernes Spartekonto übertragen lassen. — Von den eisernen Spartebeiträgen werden keine Arbeitsbeiträge für die Sozialversicherung entrichtet. Der Betrieb hat dafür vierteljährlich 3 v. H. der Summe der Spartebeiträge als Zuschlagbetrag an die Krankenkasse des sparenden Beschäftigten abzuführen zu zahlen.

Der Arbeitgeber hat den eisernen Spartebeitrag vom Arbeitslohn einzubehalten und innerhalb einer Woche nach der Lohnabrechnung an die Bank oder Sparkasse, bei der die Spartekonten errichtet sind, abzuführen. Die Lohnbüro haben über die einbehaltenen Beträge eine fortlaufende Nachweisung zu führen, aus der die Namen der Sparte und die Höhe der Spartebeiträge hervorgeht. Diese Nachweisung ist dem Arbeitnehmer innerhalb von zehn Tagen nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres zur Verfügung zu übergeben. Der Arbeitgeber ist für die richtige Abführung der Spartebeiträge dem Reiche gegenüber in der gleichen Weise haftbar wie für die Abführung der Lohnsteuer an das Finanzamt. Das Finanzamt kann durch Haltnungsbescheid die Abführung der Spartebeiträge erzwingen. Bleiben Zwangsmittel ohne Erfolg, dann werden die Beträge durch das Finanzamt aus Mitteln des Reiches auf das Eisene Spartekonto überwiesen. Der Arbeitnehmer, der sich als nicht zahlungsfähig erweist, ist dem Reich gegenüber freigestellt. Die Abführung der Spartebeiträge ist freiwillig. Der Arbeitnehmer, der unter dem besonderen Schutz des Reiches, das ihn vor Schäden bewahrt.

Hin und zurück

Die Fahrt ging nach einem Vorort von Mannheim. Sagen wir, nach Sandhofen. Mit der Straßenbahn natürlich. Und in der Dunkelheit. Sie wurde unter dieser Umhüllung so kleiner vergeblichen Proben. Der Wagen hatte die Grenze seines Gefährdungsbereichs erreicht. Wägen mußte sich die Schaffnerin durchwühlen. Aber sie war gar nicht zornig, die Frau mit dem grauen Haar und den dicken Brillengläsern. War nicht zornig, war sie, obwohl sie auf der halb dunklen Plattform ihre Augen recht anstrengen mußte, um das Fahrzeug richtig zu empfangen und um die Weidweide richtig herauszugeben. Sie blieb ruhig, vollkommen ruhig. Sie blieb sogar freundlich und wurde nicht müde, auch auf einige unnötige Fragen Auskunft zu geben. Eine vorbildliche Schaffnerin. Ich bewunderte sie im Stillen. Das war auf dem Hinweg.

Beim Rückweg war die Nacht nicht heller geworden. Einige Kameraden, darunter ein Schwerfregatenschiffahrer, im Wagen sehr behinderter Mann, hatten sich angelassen. Die Straßenbahn mußten wir auf offener Straße erwarten. Endlich kam sie. Nein, aber sie hielt ja kaum. Ha! Ha! Ha! die war ja auch vollkommen defekt. Wenigstens hatten die Güter in Klumpen auf der Plattform. Dals der Ferkel, mir mühen rein. Sie fährt ja noch langsam. Nein, nicht wie rein. Schlecht gefahren ist in diesem Fall besser wie auf anderen. Tatsächlich, es aelana. Aber die ersten hundert Meter hand man auf dem Trittbrett. Dann konnte man sich durchwühlen. Wehen sie doch in den Wagen hören wie die Stimme des Schaffners von irrendwoher. Also in den Wagen. Welche Ueberraschung. Drinnen waren noch eine ganze Reihe Sitzplätze frei. Unglaublich! Jetzt erst fiel und unter freieschwebender Kamerad ein. Der arme Kerl hatte den Anschlag nimmer erwischt. Wir hatten es kräftigerweise gar nicht gleich bemerkt. Also raus aus dem Wagen, sobald der Wagen wie der hielt.

Warum ich das erzähle? Um einmal energisch Front zu machen gegen einen oft beobachteten Mangel. Viele angehende und bereits vollkommene Männer finden es unter ihrer Würde, in den Wagen zu stehen. Sie bleiben auf der Plattform stehen, obwohl es der Schaffner an den Anfordernungen nicht fehlen läßt. Da stehen sie und weichen und wanken nicht. Der Schaffner kann nicht mehr auf die Plattform, neue Fahrgäste können nicht einsteigen. Manche geben es auch freiwillig auf. Will ich in den Wagen für vollkommen defekt halten. Der Schaffner, der irgendein von der Menschennatur abhängen bleibt, hat überhaupt keine Leidenschaft mehr. Die Folgen? Will's Gott, das nichts dabei passiert, wenn zu früh absteigen wird...

Was von den unentwonten Plattformen für Männlichkeit gehalten wird, ist nur ein ganz großer Unsinn und eine Rücksichtslosigkeit.

Kleine Winke für den Kauf des Weihnachtsbaumes

Kaugenblidlich werden die ersten Weihnachtsbäume angefahren und am Donnerstag beginnt der Verkauf der herrlich duftenden Tannen. Will man an seinem Weihnachtsbaum Freude haben, ist es gut, beim Kauf einiges zu beachten. Vor allem soll der Baum frisch aussehen. Die Nadeln dürfen nicht schlaff hängen, sondern müssen aufrecht stehen. Man überprüfe auch die einzelnen Äste, ob sie "gewachsen" und nicht nur eingepflegt sind. Diese Äste trocken nämlich im Zimmer sehr leicht aus, fallen heraus und der daran hängende Schmuck geht in Scherben. Ebenso vergewissere man sich vor dem Kauf des Baumes noch einmal über die Größe des vorhandenen Ständers. Bäume, die erst zurück geschnitten werden müssen, weil der Stamm zu dick ist, machen viel Arbeit. Außerdem lebt es in den meisten Haushaltungen an dem dazu notwendigen Werkzeuge. Man laufe aus seinem Weihnachtsbaum recht frühzeitig, wenn man ihn im Freien bis zum Fest aufbewahren kann. Das wird in den meisten Fällen möglich sein, denn ein Dorf, ein Wald oder eine Veranda sind finden sich überall. Der Baum kommt dann gleich in einen großen Eimer Wasser und wird täglich mit der Gießkanne überbraut. Er faucht sich so bis zum Schmücken voll Feuchtigkeit und läßt dann im warmen Zimmer die Nadeln nicht so leicht fallen. Weihnachtsbäume, die man mit Wasser füllen kann, besonders die modernen Glasbäume, haben sich besonders bewährt.

Hochbetrieb bei den Kleintierzüchtern

Mit dem letzten Wochenende dürften die diesjährigen Kleintierzüchter ihren Höhepunkt erreicht haben, denn nicht weniger als drei Vereine innerhalb unserer Mauern hatten Ausstellungen angeordnet und auch gut über die Strecke gefordert. Ihren vielen Vorgängerinnen konnten diese sich nicht nur an der Seite stellen, zumal auch und besonders wieder durchweg ausstehungsreiches Material gezeigt wurde, das sowohl auf dem Lindenhof wie auch in Walhof und Redarou viele hundert Interessenten anlockte, allenfalls war eine lebhaftige Nachfrage festzustellen.

Der Kleintierzüchterverein Mannheim-Lindenhof hatte seine Ausstellungsstelle im "kleinen Durlacher Hof" angeordnet. Ausstellungsleiter Volz brachte 61 Geflügel- und 20 Kaninchenexemplare auf die Beine, wobei beim Geflügel 3 Tausende Gruppen zur Bewertung gemeldet waren, die sich in ausgewählter Verfassung befanden. Rodelländer, schwarze Rheinländer sind die Vereinsthlinger, doch waren auch schone Altkreiter, Spanantons, Italiener usw. zu sehen. Das Preisgericht konnte für Geflügel an 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis und 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis, 101. Preis, 102. Preis, 103. Preis, 104. Preis, 105. Preis, 106. Preis, 107. Preis, 108. Preis, 109. Preis, 110. Preis, 111. Preis, 112. Preis, 113. Preis, 114. Preis, 115. Preis, 116. Preis, 117. Preis, 118. Preis, 119. Preis, 120. Preis, 121. Preis, 122. Preis, 123. Preis, 124. Preis, 125. Preis, 126. Preis, 127. Preis, 128. Preis, 129. Preis, 130. Preis, 131. Preis, 132. Preis, 133. Preis, 134. Preis, 135. Preis, 136. Preis, 137. Preis, 138. Preis, 139. Preis, 140. Preis, 141. Preis, 142. Preis, 143. Preis, 144. Preis, 145. Preis, 146. Preis, 147. Preis, 148. Preis, 149. Preis, 150. Preis, 151. Preis, 152. Preis, 153. Preis, 154. Preis, 155. Preis, 156. Preis, 157. Preis, 158. Preis, 159. Preis, 160. Preis, 161. Preis, 162. Preis, 163. Preis, 164. Preis, 165. Preis, 166. Preis, 167. Preis, 168. Preis, 169. Preis, 170. Preis, 171. Preis, 172. Preis, 173. Preis, 174. Preis, 175. Preis, 176. Preis, 177. Preis, 178. Preis, 179. Preis, 180. Preis, 181. Preis, 182. Preis, 183. Preis, 184. Preis, 185. Preis, 186. Preis, 187. Preis, 188. Preis, 189. Preis, 190. Preis, 191. Preis, 192. Preis, 193. Preis, 194. Preis, 195. Preis, 196. Preis, 197. Preis, 198. Preis, 199. Preis, 200. Preis, 201. Preis, 202. Preis, 203. Preis, 204. Preis, 205. Preis, 206. Preis, 207. Preis, 208. Preis, 209. Preis, 210. Preis, 211. Preis, 212. Preis, 213. Preis, 214. Preis, 215. Preis, 216. Preis, 217. Preis, 218. Preis, 219. Preis, 220. Preis, 221. Preis, 222. Preis, 223. Preis, 224. Preis, 225. Preis, 226. Preis, 227. Preis, 228. Preis, 229. Preis, 230. Preis, 231. Preis, 232. Preis, 233. Preis, 234. Preis, 235. Preis, 236. Preis, 237. Preis, 238. Preis, 239. Preis, 240. Preis, 241. Preis, 242. Preis, 243. Preis, 244. Preis, 245. Preis, 246. Preis, 247. Preis, 248. Preis, 249. Preis, 250. Preis, 251. Preis, 252. Preis, 253. Preis, 254. Preis, 255. Preis, 256. Preis, 257. Preis, 258. Preis, 259. Preis, 260. Preis, 261. Preis, 262. Preis, 263. Preis, 264. Preis, 265. Preis, 266. Preis, 267. Preis, 268. Preis, 269. Preis, 270. Preis, 271. Preis, 272. Preis, 273. Preis, 274. Preis, 275. Preis, 276. Preis, 277. Preis, 278. Preis, 279. Preis, 280. Preis, 281. Preis, 282. Preis, 283. Preis, 284. Preis, 285. Preis, 286. Preis, 287. Preis, 288. Preis, 289. Preis, 290. Preis, 291. Preis, 292. Preis, 293. Preis, 294. Preis, 295. Preis, 296. Preis, 297. Preis, 298. Preis, 299. Preis, 300. Preis, 301. Preis, 302. Preis, 303. Preis, 304. Preis, 305. Preis, 306. Preis, 307. Preis, 308. Preis, 309. Preis, 310. Preis, 311. Preis, 312. Preis, 313. Preis, 314. Preis, 315. Preis, 316. Preis, 317. Preis, 318. Preis, 319. Preis, 320. Preis, 321. Preis, 322. Preis, 323. Preis, 324. Preis, 325. Preis, 326. Preis, 327. Preis, 328. Preis, 329. Preis, 330. Preis, 331. Preis, 332. Preis, 333. Preis, 334. Preis, 335. Preis, 336. Preis, 337. Preis, 338. Preis, 339. Preis, 340. Preis, 341. Preis, 342. Preis, 343. Preis, 344. Preis, 345. Preis, 346. Preis, 347. Preis, 348. Preis, 349. Preis, 350. Preis, 351. Preis, 352. Preis, 353. Preis, 354. Preis, 355. Preis, 356. Preis, 357. Preis, 358. Preis, 359. Preis, 360. Preis, 361. Preis, 362. Preis, 363. Preis, 364. Preis, 365. Preis, 366. Preis, 367. Preis, 368. Preis, 369. Preis, 370. Preis, 371. Preis, 372. Preis, 373. Preis, 374. Preis, 375. Preis, 376. Preis, 377. Preis, 378. Preis, 379. Preis, 380. Preis, 381. Preis, 382. Preis, 383. Preis, 384. Preis, 385. Preis, 386. Preis, 387. Preis, 388. Preis, 389. Preis, 390. Preis, 391. Preis, 392. Preis, 393. Preis, 394. Preis, 395. Preis, 396. Preis, 397. Preis, 398. Preis, 399. Preis, 400. Preis, 401. Preis, 402. Preis, 403. Preis, 404. Preis, 405. Preis, 406. Preis, 407. Preis, 408. Preis, 409. Preis, 410. Preis, 411. Preis, 412. Preis, 413. Preis, 414. Preis, 415. Preis, 416. Preis, 417. Preis, 418. Preis, 419. Preis, 420. Preis, 421. Preis, 422. Preis, 423. Preis, 424. Preis, 425. Preis, 426. Preis, 427. Preis, 428. Preis, 429. Preis, 430. Preis, 431. Preis, 432. Preis, 433. Preis, 434. Preis, 435. Preis, 436. Preis, 437. Preis, 438. Preis, 439. Preis, 440. Preis, 441. Preis, 442. Preis, 443. Preis, 444. Preis, 445. Preis, 446. Preis, 447. Preis, 448. Preis, 449. Preis, 450. Preis, 451. Preis, 452. Preis, 453. Preis, 454. Preis, 455. Preis, 456. Preis, 457. Preis, 458. Preis, 459. Preis, 460. Preis, 461. Preis, 462. Preis, 463. Preis, 464. Preis, 465. Preis, 466. Preis, 467. Preis, 468. Preis, 469. Preis, 470. Preis, 471. Preis, 472. Preis, 473. Preis, 474. Preis, 475. Preis, 476. Preis, 477. Preis, 478. Preis, 479. Preis, 480. Preis, 481. Preis, 482. Preis, 483. Preis, 484. Preis, 485. Preis, 486. Preis, 487. Preis, 488. Preis, 489. Preis, 490. Preis, 491. Preis, 492. Preis, 493. Preis, 494. Preis, 495. Preis, 496. Preis, 497. Preis, 498. Preis, 499. Preis, 500. Preis, 501. Preis, 502. Preis, 503. Preis, 504. Preis, 505. Preis, 506. Preis, 507. Preis, 508. Preis, 509. Preis, 510. Preis, 511. Preis, 512. Preis, 513. Preis, 514. Preis, 515. Preis, 516. Preis, 517. Preis, 518. Preis, 519. Preis, 520. Preis, 521. Preis, 522. Preis, 523. Preis, 524. Preis, 525. Preis, 526. Preis, 527. Preis, 528. Preis, 529. Preis, 530. Preis, 531. Preis, 532. Preis, 533. Preis, 534. Preis, 535. Preis, 536. Preis, 537. Preis, 538. Preis, 539. Preis, 540. Preis, 541. Preis, 542. Preis, 543. Preis, 544. Preis, 545. Preis, 546. Preis, 547. Preis, 548. Preis, 549. Preis, 550. Preis, 551. Preis, 552. Preis, 553. Preis, 554. Preis, 555. Preis, 556. Preis, 557. Preis, 558. Preis, 559. Preis, 560. Preis, 561. Preis, 562. Preis, 563. Preis, 564. Preis, 565. Preis, 566. Preis, 567. Preis, 568. Preis, 569. Preis, 570. Preis, 571. Preis, 572. Preis, 573. Preis, 574. Preis, 575. Preis, 576. Preis, 577. Preis, 578. Preis, 579. Preis, 580. Preis, 581. Preis, 582. Preis, 583. Preis, 584. Preis, 585. Preis, 586. Preis, 587. Preis, 588. Preis, 589. Preis, 590. Preis, 591. Preis, 592. Preis, 593. Preis, 594. Preis, 595. Preis, 596. Preis, 597. Preis, 598. Preis, 599. Preis, 600. Preis, 601. Preis, 602. Preis, 603. Preis, 604. Preis, 605. Preis, 606. Preis, 607. Preis, 608. Preis, 609. Preis, 610. Preis, 611. Preis, 612. Preis, 613. Preis, 614. Preis, 615. Preis, 616. Preis, 617. Preis, 618. Preis, 619. Preis, 620. Preis, 621. Preis, 622. Preis, 623. Preis, 624. Preis, 625. Preis, 626. Preis, 627. Preis, 628. Preis, 629. Preis, 630. Preis, 631. Preis, 632. Preis, 633. Preis, 634. Preis, 635. Preis, 636. Preis, 637. Preis, 638. Preis, 639. Preis, 640. Preis, 641. Preis, 642. Preis, 643. Preis, 644. Preis, 645. Preis, 646. Preis, 647. Preis, 648. Preis, 649. Preis, 650. Preis, 651. Preis, 652. Preis, 653. Preis, 654. Preis, 655. Preis, 656. Preis, 657. Preis, 658. Preis, 659. Preis, 660. Preis, 661. Preis, 662. Preis, 663. Preis, 664. Preis, 665. Preis, 666. Preis, 667. Preis, 668. Preis, 669. Preis, 670. Preis, 671. Preis, 672. Preis, 673. Preis, 674. Preis, 675. Preis, 676. Preis, 677. Preis, 678. Preis, 679. Preis, 680. Preis, 681. Preis, 682. Preis, 683. Preis, 684. Preis, 685. Preis, 686. Preis, 687. Preis, 688. Preis, 689. Preis, 690. Preis, 691. Preis, 692. Preis, 693. Preis, 694. Preis, 695. Preis, 696. Preis, 697. Preis, 698. Preis, 699. Preis, 700. Preis, 701. Preis, 702. Preis, 703. Preis, 704. Preis, 705. Preis, 706. Preis, 707. Preis, 708. Preis, 709. Preis, 710. Preis, 711. Preis, 712. Preis, 713. Preis, 714. Preis, 715. Preis, 716. Preis, 717. Preis, 718. Preis, 719. Preis, 720. Preis, 721. Preis, 722. Preis, 723. Preis, 724. Preis, 725. Preis, 726. Preis, 727. Preis, 728. Preis, 729. Preis, 730. Preis, 731. Preis, 732. Preis, 733. Preis, 734. Preis, 735. Preis, 736. Preis, 737. Preis, 738. Preis, 739. Preis, 740. Preis, 741. Preis, 742. Preis, 743. Preis, 744. Preis, 745. Preis, 746. Preis, 747. Preis, 748. Preis, 749. Preis, 750. Preis, 751. Preis, 752. Preis, 753. Preis, 754. Preis, 755. Preis, 756. Preis, 757. Preis, 758. Preis, 759. Preis, 760. Preis, 761. Preis, 762. Preis, 763. Preis, 764. Preis, 765. Preis, 766. Preis, 767. Preis, 768. Preis, 769. Preis, 770. Preis, 771. Preis, 772. Preis, 773. Preis, 774. Preis, 775. Preis, 776. Preis, 777. Preis, 778. Preis, 779. Preis, 780. Preis, 781. Preis, 782. Preis, 783. Preis, 784. Preis, 785. Preis, 786. Preis, 787. Preis, 788. Preis, 789. Preis, 790. Preis, 791. Preis, 792. Preis, 793. Preis, 794. Preis, 795. Preis, 796. Preis, 797. Preis, 798. Preis, 799. Preis, 800. Preis, 801. Preis, 802. Preis, 803. Preis, 804. Preis, 805. Preis, 806. Preis, 807. Preis, 808. Preis, 809. Preis, 810. Preis, 811. Preis, 812. Preis, 813. Preis, 814. Preis, 815. Preis, 816. Preis, 817. Preis, 818. Preis, 819. Preis, 820. Preis, 821. Preis, 822. Preis, 823. Preis, 824. Preis, 825. Preis, 826. Preis, 827. Preis, 828. Preis, 829. Preis, 830. Preis, 831. Preis, 832. Preis, 833. Preis, 834. Preis, 835. Preis, 836. Preis, 837. Preis, 838. Preis, 839. Preis, 840. Preis, 841. Preis, 842. Preis, 843. Preis, 844. Preis, 845. Preis, 846. Preis, 847. Preis, 848. Preis, 849. Preis, 850. Preis, 851. Preis, 852. Preis, 853. Preis, 854. Preis, 855. Preis, 856. Preis, 857. Preis, 858. Preis, 859. Preis, 860. Preis, 861. Preis, 862. Preis, 863. Preis, 864. Preis, 865. Preis, 866. Preis, 867. Preis, 868. Preis, 869. Preis, 870. Preis, 871. Preis, 872. Preis, 873. Preis, 874. Preis, 875. Preis, 876. Preis, 877. Preis, 878. Preis, 879. Preis, 880. Preis, 881. Preis, 882. Preis, 883. Preis, 884. Preis, 885. Preis, 886. Preis, 887. Preis, 888. Preis, 889. Preis, 890. Preis, 891. Preis, 892. Preis, 893. Preis, 894. Preis, 895. Preis, 896. Preis, 897. Preis, 898. Preis, 899. Preis, 900. Preis, 901. Preis, 902. Preis, 903. Preis, 904. Preis, 905. Preis, 906. Preis, 907. Preis, 908. Preis, 909. Preis, 910. Preis, 911. Preis, 912. Preis, 913. Preis, 914. Preis, 915. Preis, 916. Preis, 917. Preis, 918. Preis, 919. Preis, 920. Preis, 921. Preis, 922. Preis, 923. Preis, 924. Preis, 925. Preis, 926. Preis, 927. Preis, 928. Preis, 929. Preis, 930. Preis, 931. Preis, 932. Preis, 933. Preis, 934. Preis, 935. Preis, 936. Preis, 937. Preis, 938. Preis, 939. Preis, 940. Preis, 941. Preis, 942. Preis, 943. Preis, 944. Preis, 945. Preis, 946. Preis, 947. Preis, 948. Preis, 949. Preis, 950. Preis, 951. Preis, 952. Preis, 953. Preis, 954. Preis, 955. Preis, 956. Preis, 957. Preis, 958. Preis, 959. Preis, 960. Preis, 961. Preis, 962. Preis, 963. Preis, 964. Preis, 965. Preis, 966. Preis, 967. Preis, 968. Preis, 969. Preis, 970. Preis, 971. Preis, 972. Preis, 973. Preis, 974. Preis, 975. Preis, 976. Preis, 977. Preis, 978. Preis, 979. Preis, 980. Preis, 981. Preis, 982. Preis, 983. Preis, 984. Preis, 985. Preis, 986. Preis, 987. Preis, 988. Preis, 989. Preis, 990. Preis, 991. Preis, 992. Preis, 993. Preis, 994. Preis, 995. Preis, 996. Preis, 997. Preis, 998. Preis, 999. Preis, 1000. Preis, 1001. Preis, 1002. Preis, 1003. Preis, 1004. Preis, 1005. Preis, 1006. Preis, 1007. Preis, 1008. Preis, 1009. Preis, 1010. Preis, 1011. Preis, 1012. Preis, 1013. Preis, 1014. Preis, 1015. Preis, 1016. Preis, 1017. Preis, 1018. Preis, 1019. Preis, 1020. Preis, 1021. Preis, 1022. Preis, 1023. Preis, 1024. Preis, 1025. Preis, 1026. Preis, 1027. Preis, 1028. Preis, 1029. Preis, 1030. Preis, 1031. Preis, 1032. Preis, 1033. Preis, 1034. Preis, 1035. Preis, 1036. Preis, 1037. Preis, 1038. Preis, 1039. Preis, 1040. Preis, 1041. Preis, 1042. Preis, 1043. Preis, 1044. Preis, 1045. Preis, 1046. Preis, 1047. Preis, 1048. Preis, 1049. Preis, 1050. Preis, 1051. Preis, 1052. Preis, 1053. Preis, 1054. Preis, 1055. Preis, 1056. Preis, 1057. Preis, 1058. Preis, 1059. Preis, 1060. Preis, 1061. Preis, 1062. Preis, 1063. Preis, 1064. Preis, 1065. Preis, 1066. Preis, 1067. Preis, 1068. Preis, 1069. Preis, 1070. Preis, 1071. Preis, 1072. Preis, 1073. Preis, 1074. Preis, 1075. Preis, 1076. Preis, 1077. Preis, 1078. Preis, 1079. Preis, 1080. Preis, 1081. Preis, 1082. Preis, 1083. Preis, 1084. Preis, 1085. Preis, 1086. Preis, 1087. Preis, 1088. Preis, 1089. Preis, 1090. Preis, 1091. Preis, 1092. Preis, 1093. Preis, 1094. Preis, 1095. Preis, 1096. Preis, 1097. Preis, 1098. Preis, 1099. Preis, 1100. Preis, 1101. Preis, 1102. Preis, 1103. Preis, 1104. Preis, 1105. Preis, 1106. Preis, 1107. Preis, 1108. Preis, 1109. Preis, 1110. Preis, 1111. Preis, 1112. Preis, 1113. Preis, 1114. Preis, 1115. Preis, 1116. Preis, 1117. Preis, 1118. Preis, 1119. Preis, 1120. Preis, 1121. Preis, 1122. Preis, 1123. Preis, 1124. Preis, 1125. Preis, 1126. Preis, 1127. Preis, 1128. Preis, 1129. Preis, 1130. Preis, 1131. Preis, 1132. Preis, 1133. Preis, 1134. Preis, 1135. Preis, 1136. Preis, 1137. Preis, 1138. Preis, 1139. Preis, 1140. Preis, 1141. Preis, 1142. Preis, 1143. Preis, 1144. Preis, 1145. Preis, 1146. Preis, 1147. Preis, 1148. Preis, 1149. Preis, 1150. Preis, 1151. Preis, 1152. Preis, 1153. Preis, 1154. Preis, 1155. Preis, 1156. Preis, 1157. Preis, 1158. Preis, 1159. Preis, 1160. Preis, 1161. Preis, 1162. Preis, 1163. Preis, 1164. Preis, 1165. Preis, 1166. Preis, 1167. Preis, 1168. Preis, 1169. Preis, 1170. Preis, 1171. Preis, 1172. Preis, 1173. Preis, 1174. Preis, 1175. Preis, 1176. Preis, 1177. Preis, 1178. Preis, 1179. Preis, 1180. Preis, 1181. Preis, 1182. Preis, 1183. Preis, 1184. Preis, 1185. Preis, 1186. Preis, 1187. Preis, 1188. Preis, 1189. Preis, 1190. Preis, 1191. Preis, 1192. Preis, 1193. Preis, 1194. Preis, 1195. Preis, 1196. Preis, 1197. Preis, 1198. Preis, 1199. Preis, 1200. Preis, 1201. Preis, 1202. Preis, 1203. Preis, 1204. Preis, 1205. Preis, 1206. Preis, 1207. Preis, 1208. Preis, 1209. Preis, 1210. Preis, 1211. Preis, 1212. Preis, 1213. Preis, 1214. Preis, 1215. Preis, 1216. Preis, 1217. Preis, 1218. Preis, 1219. Preis, 1220. Preis, 1221. Preis, 1222. Preis, 1223. Preis, 1224. Preis, 1225. Preis, 1226. Preis, 1227. Preis, 1228. Preis, 1229. Preis, 1230. Preis, 1231. Preis, 1232. Preis, 1233. Preis, 1234. Preis, 1235. Preis, 1236. Preis, 1237. Preis, 1238. Preis, 1239. Preis, 1240. Preis, 1241. Preis, 1242. Preis, 1243. Preis, 1244. Preis, 1245. Preis, 1246. Preis, 1247. Preis, 1248. Preis, 1249. Preis, 1250. Preis, 1251. Preis, 1252. Preis, 1253. Preis, 1254. Preis, 1255. Preis, 1256. Preis, 1257. Preis, 1258. Preis, 1259. Preis, 1260. Preis, 1261. Preis, 1262. Preis, 1263. Preis, 1264. Preis, 1265. Preis, 1266. Preis, 1267. Preis, 1268.

Kämpfen um zu lernen

Zum Reichsleistungskampff Deutschland - Ungarn am 14. Dezember in Wien...

Die ungarische Mannschaft die von Georgi Petellidze angeführt wird...

Schwimmwettkämpfe im Hallenbad

Der Schwimmverein Mannheim, dessen Namen durch die neuerdings erfolgreiche erfolgreiche...

Eishockey gegen die Schweiz

Die heutige Eishockey-Mannschaft trat am Sonntag, 14. Dezember...

Die Jugend-Eishockey-Meisterschaft

Für die neue Jugendmeisterschaft im Eishockey ist bereits der Plan...

Gegen Schweden in Stockholm

Unsere Eismannschaft im 79. Rändertreffen Schöng auf Schöng...

Ein Bekenntnis der Treue
Küßlingsbühnen Jugend im Reichsleistungskampff

Boxsport-Aufschwung im Gau Westmark

Im neuen Gaueigenen Boxsport hat in den letzten Wochen und Monaten...

NSKK lädt nach Innsbruck ein

Im Auftrag der Reichsleitung des NSKK, veranlaßt die NSKK-Gruppe...

Lenkung der Kaufkraft

Sicherheitsmaßnahmen für die ersten vier Jahre nach dem Krieg

Das neue Lenkungsamt der Reichsministerien der Finanzen...

Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim, wieder 7 bzw. 4 v. H. Dividende

Nach dem Geschäftsbericht für das mit 31. März 1941...

Kraftanlagen AG, Heidelberg, 5 (5) v. H. Dividende

Im dem mit 30. Juni 1941 abgelaufenen Geschäftsjahr 1940/41...

Festere Lenkung an den Aktienmärkten

Berlin, 10. Dezember. Die Aktienmärkte liegen auf dem Niveau...

Von der Frankfurter Börse
Zu den Beschlüssen der Dividendenabgabendeckung...

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including Deutsche Industrielle Werte, DEUTSCHE STAATSLAUFEN, and STADTANLEIHEN.

Frankfurt a. M. (continued)

Table with financial data for Frankfurt a. M., including ADRESSEN, ADRESSEN, and ADRESSEN.

Frankfurt a. M. (continued)

Table with financial data for Frankfurt a. M., including ADRESSEN, ADRESSEN, and ADRESSEN.

Frankfurt a. M. (continued)

Table with financial data for Frankfurt a. M., including ADRESSEN, ADRESSEN, and ADRESSEN.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karl! Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht...

Gustav Göts
im Alter von 82 Jahren plötzlich verschieden ist.

Statt Karl!
Todes-Anzeige
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme...

Statt Karl!
Todes-Anzeige
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme...

AMT. Bekanntmachungen

Verkaufsstellen der Milchgeschäfte
Mit aufrichtiger Wirkung bleiben die Milchgeschäfte...

Verteilung von Äpfeln
Zum Bezug von 2 kg Äpfeln werden für Kinder...

VERLOREN
Goldene Zigaretten-Etuis am 30. 11. 41 verloren...

VERMIETUNGEN
Autobox, geräumig u. gute Ein- fahrt, sofort zu vermieten...

ANORDNUNGEN DER NSDAP

NS-Frauenchaft: Achtung! Abteilungsleiterinnen für Grenz- u. Ausland...

Wohnraum höherer Preisklassen
mit Jahresmieten über 1800 RM...

Wohnraum höherer Preisklassen (continued)

Wohnraum höherer Preisklassen (continued)

WOHNUNGSTAUSCH

Tausch 3 Zimmer u. Küche mit einge- Bad...

HEIRATEN
Herrswunsch! Welch edelsten Mann...

Angestellter im öffentlichen Dienst
mittl. Eink., 34/170, 22 J., jung, Ausgeb., sportl., naturh., suchst Lieb., nettes Mädch. mit Sinn für Hauslichkeit...

Und das wissen Sie noch nicht?
Eigentlich ist es eine alltägliche Sache geworden...

